

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt

der Königlich Amtshauptmannschaft, der Königlich Schulinspektion und des Königlich Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Königlich Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindevorsteher des Bezirks.



Anzeigeblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Bestes Blatt im Bezirk. — Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: Belletristische Beilage; Donnerstags: Der Sächsische Landwirt; Sonntags: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Dienstag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der 8 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Posthalter abgeholt 1 Mk. 60 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Markt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6687. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 15 Pfg. Die Reklamezeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufsteigendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Freigestellte Inseraten-Aufträge können nicht zurückgegeben werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Baugen: Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.

Auf Blatt 202 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Geinrich Drach in Bischofswerda** betr., ist heute eingetragen worden, daß der eingetragene Inhaber, der Hutmachermeister Georg Heinrich Drach ausgeschieden und der Kaufmann Georg Heinrich Drach jun. in Bischofswerda Inhaber ist. Bischofswerda, am 6. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das Neueste vom Tage.

Vor dem Kaiserpaar fanden am Sonntag mittig im Stadion Vorführungen des Turngaues Groß-Berlin statt.

Durch die bevorstehende Blockade vor Tampico durch zwei mexikanische Kriegsschiffe hat sich der amerikanisch-mexikanische Konflikt noch kritischer gestaltet.

In Mailand wurde ein Bombenanschlag auf die Truppenparade entbehrlich.

Ein furchtbarer Rollenbruch richtete in Neapel in Stadt und Land allerlei Schäden an. Dreizehn beim Kanalbau beschäftigte Arbeiter wurden von den Wassermassen überrascht. 5 wurden von der Feuerwehr gerettet, die anderen acht ins Meer gespült.

Durch die Explosion eines Freiballons wurden bei einer Festlichkeit in Sessanne bei Epernay sechzig Personen verwundet, darunter fünfundsiebzig schwer.

(Weitere Nachrichten unter letzte Depeschen.)

Vorführungen der Deutschen Turnerschaft vor dem Kaiserpaar.

Vor dem Kaiserpaar und einer noch vielen Tausenden zählenden Zuschauermenge fanden gestern mittig bei schönem Wetter im Berliner Stadion Vorführungen der Deutschen Turnerschaft, und zwar des Turngaues Groß-Berlin, statt. Der Kaiser in Marineuniform und die Kaiserin, begleitet vom Prinzen Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, sowie den Prinzen Wolfgang und Philipp von Hessen, fuhrten im offenen, à la Daumont bespannten Wagen mit Spitzenreitern kurz nach 1 1/2 Uhr vor der Kaiserloge vor, an deren Eingang sie vom Fürsten Pleß, den Herren des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele mit Staatsminister v. Bobbielski an der Spitze, sowie von den Mitgliedern des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft Sanitätsrat Dr. Lädli aus Breslau und Stadtschulrat a. D. Prof. Dr. Kühl aus Stettin empfangen wurden. Vor Beginn der Vorführungen hielt Prof. Dr. Reinhardt, der Kreisvertreter des Kreises 3 b der Mark Brandenburg der Deutschen Turnerschaft, eine Begrüßungsansprache an das Kaiserpaar. Ein dreifaches „Gut Heil“ aus Tausenden von Reihen erscholl und die Nationalhymne ertönte. Dann entfaltete sich ein großartig bewegtes Bild auf dem grünen Rasen, das durch die Banner der Turnverbände, sowie durch die Chargierten in Wägen des Akademischen Turnerbundes eine besondere Note erhielt. — Beim Verlassen des Stadions stellte Erzherzog v. Bobbielski dem Kaiser die mit dem Eisenkranz geschmückten 50 Räder des beim Stafettenlauf Potsdam-Berlin siegreichen Berliner Sportklubs vor. Der Kaiser überreichte der Mannschaft mit freundlichen Worten den von ihm gestifteten Preis. — Im Anschluß an die Vorführungen der Deutschen Turnerschaft wurden im Stadion die Vorkämpfe für die heute stattfindenden Entscheidungskämpfe der Armee fortgesetzt.

Die Belehrung des deutschen Sozialdemokraten Wendel durch einen Franzosen.

An den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, der eine Rede mit dem Rufe: Vive la France! schloß, hat ein Franzose einen Brief geschrieben, der allgemeines Interesse

zu beanspruchen hat und den der Briefschreiber gleichzeitig den Hamburger Nachrichten zur Verfügung stellte. In diesem Brief heißt es unter anderem:

„Soeben lese ich in den Zeitungen Ihren Ruf Vive la France! den Sie im Reichstag ausgesprochen haben. Wissen Sie auch, was Sie damit taten? Ich sage Ihnen, mein Herr, daß Sie niemals Ihren Fuß auf diesen von Ihnen gepriesenen Boden gesetzt haben. Sie haben niemals die Städte, Dörfer und Landstriche Frankreichs gesehen, die sich durch den höchsten Grad von Unsauberkeit auszeichnen. Sie haben nie erfahren, was alles in Frankreich erlaubt und verboten ist, und niemals empfunden, daß man in Frankreich eingeklemmt ist, wie ein Nagel im Holz... Es gibt Millionen von Bretonen, die sich rühmen, Bretonen zu sein und keine Franzosen. Sehen Sie sich die Eisenbahnen in Frankreich an, suchen Sie ein Gepäckstück auf dem Bahnhof; Sie werden wahrscheinlich wieder einen Vorgesetzten noch einen Stellvertreter finden. Ich bin während meines ganzen Lebens gereist... Nach langjährigen Studien war ich durch einfache Ueberlegung und durch den zwingenden Beweis des Augenscheins überzeugt, daß Deutschland das bestregierte Land ist. Daß Deutschland ein Staat ist, unter einer weisen und starken Leitung, die nicht so oft ihren Standpunkt ändert, wie unsere Regierung. Es ist leicht, diese Sand zu spüren. Ich hab's kennen gelernt, daß Deutschland das sauberste Land ist, das Land, in dem man nicht so viel Bläseereien hat, um von einem Ort zum anderen zu kommen; hab's erfahren, daß dort nicht jeder Mann ein Schuft ist, ein Land, wo noch Ehrbarkeit herrscht, wo man nicht mit Worten, sondern durchdieTat wirkt. Das steht fest: Sie haben einen Vord geschossen, als Sie riefen: Vive la France! Ich meinerseits werde, sobald es mir möglich ist, ein Deutscher; der Zeitpunkt wird nicht mehr fern sein...“

Es ist verständlich, daß Genosse Wendel sich über diesen Brief noch nicht äußerte. Dieser wäre vermutlich auch niemals an die Öffentlichkeit gekommen, wenn der Franzose ihn nicht gleichzeitig auch an deutsche Zeitungen sandte.

Albanien.

Auffehen erregende Verhaftungen.

In Durazzo wurden ein italienischer Oberst und ein Professor unter dem Verdacht, mit den Aufständischen konspiriert zu haben, verhaftet. Die Verhafteten sind Oberst Moricchio und Professor Chinigo. Das Wiener R. A. Telegr. Korresp.-Bureau meldet hierzu: Wegen der seit längerer Zeit am Abend beobachteten Lichtsignale, die von einem von Italiern bewohnten Gebäude mit einem am Kastel im Gebiete der Aufständischen gelegenen Hause gewechselt wurden, sowie auch wegen anderer sich häufender Verdachtsmomente gegen die in jenem italienischen Gebäude verkehrenden Italiener wurde Sonnabend abend, als abermals Signale gewechselt wurden, von holländischen Offizieren auf Grund des Belagerungszustandes eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Hierbei wurden der italienische Oberst Moricchio und der italienische Professor Chinigo verhaftet. Ferner wurde eine große Menge kompromittierender Schriftstücke beschlagnahmt. Bei dem vom Platzkommandanten Thomson vorgenommenen Verhör wurden die Verdachtsmomente bestätigt. Da nach Aussage der holländischen Offiziere gegen die beiden Verhafteten belastendes Material vorliegt, verweigert Oberst Thomson die von dem italienischen Gesandten Miotto geforderte Freilassung der beiden Gefangenen. Diese wurden erst auf ein vom italienischen Gesandten nachgesuchtes Nachwort des Fürsten, sie gegen

Ehrentwort vorläufig frei zu geben und zur Disposition zu belassen, auf freien Fuß gesetzt. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Das beschlagnahmte kompromittierende Material wird den Gegenstand einer strengen Untersuchung bilden. Der Vorfall erregt in der Stadt großes Aufsehen.

Entschuldigung der albanischen Regierung.

Wie die offiziöse italienische „Agenzia Stefani“ aus Durazzo meldet, begab sich der albanische Ministerpräsident Lurshan Pascha im Laufe des Sonnabends in die italienische Gesandtschaft, um sein lebhaftes Bedauern über die Verhaftung des Obersten Moricchio und des Professors Chinigo zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig hatte der Ministerpräsident eine Besprechung mit Baron Miotto über die Regelung des Zwischenfalls. Am Abend richtete Lurshan Pascha infolge der Entscheidung des Ministerrats an den italienischen Gesandten einen Brief, in welchem die albanische Regierung ihr lebhaftes Bedauern über das ungeschehene Vorgehen gegen Oberst Moricchio ausdrückt, und erklärt, daß sie endgültig jedes Verfahren gegen ihn einstelle. Außerdem erklärt sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Gemüthung zu leisten. Auf ausdrücklichen Wunsch Miotto's werden die bei dem Obersten Moricchio beschlagnahmten Papiere einer Prüfung unterzogen werden.

Oesterreich und die italienischen Luertreibereien.

Die albanische Regierung hat sich nun zwar bei Italien für die Verhaftung der beiden italienischen Untertanen, wie sie es ja nicht gut anders konnte, entschuldigt. Dennoch bleibt mehr als nur eine Spur des Verdachtes bestehen, daß die Verhaftung zu Recht erfolgt war. Es ist geradezu auffallend, in welcher scharfer Weise die „Reichspost“, das dem Thronfolger nahestehende Wiener Blatt, dem italienischen Gesandten in Durazzo den Vorwurf macht, mit den albanischen Rebellen in Verbindung zu stehen. Unbeantwortet wird dieser Angriff ja sicherlich nicht bleiben, und man darf neugierig sein, ob sich aus diesem nunmehr beigelegten italienisch-albanischen Zwischenfall vielleicht ein neuer italienisch-österreichischer Streit entwickeln wird.

Albanien und Europa.

Die albanische Regierung hat sich nun zwar bei Italien für die Verhaftung der beiden italienischen Untertanen, wie sie es ja nicht gut anders konnte, entschuldigt. Dennoch bleibt mehr als nur eine Spur des Verdachtes bestehen, daß die Verhaftung zu Recht erfolgt war. Es ist geradezu auffallend, in welcher scharfer Weise die „Reichspost“, das dem Thronfolger nahestehende Wiener Blatt, dem italienischen Gesandten in Durazzo den Vorwurf macht, mit den albanischen Rebellen in Verbindung zu stehen. Unbeantwortet wird dieser Angriff ja sicherlich nicht bleiben, und man darf neugierig sein, ob sich aus diesem nunmehr beigelegten italienisch-albanischen Zwischenfall vielleicht ein neuer italienisch-österreichischer Streit entwickeln wird.

Albanien und Europa.

Berlin, 8. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Stg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die Regierungen der Großmächte haben, soweit bekannt, ihre Bereitwilligkeit erkennen lassen, nach den albanischen Gewässern Kriegsschiffe zu entsenden. Durch die Ausführung dieser Maßregel würde bekundet werden, daß Europa sein Interesse an der Entwicklung des durch Beschluß der Großmächte begründeten Staates Albanien als fortbestehend ansieht. Die Arbeiten der Internationalen Kontrollkommission und die Bemühungen des Fürsten Wilhelm, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden, könnten unter dem von einer solchen Rundgebung zu erwartenden Eindruck erleichtert werden.

